

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Bekanntmachung, die Vorwahlen zur Abgeordneten-Wahl betreffend.

Nach der K. Verordnung vom 8. Nov. d. J. soll demnächst eine **Abgeordneten-Wahl** nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde vorgenommen werden und es haben die Vorbereitungs-Wahlen hiezu am nächsten **Freitag** und **Montag** statt zu finden, in welcher Beziehung zur Erläuterung folgendes beigefügt wird:

Je auf 7 Bürger kommt ein Wahlmann: Die Gesamtzahl der hiesigen Bürger beträgt — 966, also trifft es die hiesige Stadt an Wahlmännern im Ganzen 138. Von diesen werden $\frac{2}{3}$ (92 — die Wahlmänner erster Classe) aus den Höchstbesteuerten und das letzte Drittel (46 — die Wahlmänner zweiter Classe) aus den übrigen steuerepflichtigen Bürgern genommen. Die Namen der Höchstbesteuerten sind hier unten beigefügt und das letzte Drittel der Wahlmänner soll nun am nächsten

Freitag den 16. d. M. und Montag den 19. d. M.

mittels Durchgangs gewählt werden, wobei auf Nachstehendes aufmerksam gemacht wird:

1) Wahlberechtigt ist jeder und gewählt werden kann jeder hiesige **Bürger** (also nicht Beisitzer) der eine ordentliche direkte Staatssteuer aus Gewerben, Grund-Eigenthum, Gebäuden oder Gefällen aus eigenem oder nuznießlichem Vermögen in dem abgelaufenen Staats-Jahr 1854/55 an die Ortssteuerkasse bezahlt hat und pro 1855/56 noch entrichtet, **vorausgesetzt, daß er nicht schon unter den Höchstbesteuerten selbst Wahlmann ist.**

Ausgeschlossen sind

- a) Diejenigen Bürger, welche unter väterlicher Gewalt, persönlicher Vormundschaft oder Privatdienstherrschaft stehen.
- b) diejenigen, welche im Gant befindlich oder früher wegen selbst verschuldeten Gants bestraft worden sind.
- c) diejenigen, welche durch rechtskräftig gerichtliches Erkenntnis zur Dienst-Entscheidung, zur Zuchthaus-, Arbeitshaus-, oder Festungsstrafe oder zur Entziehung der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte verurtheilt worden sind, so fern sie nicht auf dem Gnaden- oder Rechtsweg in die bürgerlichen Ehrenrechte wieder eingesezt wurden; ferner diejenigen, welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das mit einer der vorbemerkten Strafen bedroht ist, durch rechtskräftiges gerichtliches Erkenntnis in Anschuldigungsstand versetzt oder vor einen Schwur-Gerichtshof verwiesen sind oder bloß von der Instanz entbunden wurden, ebenso diejenigen, welche durch ein gerichtliches Erkenntnis unter polizeiliche Aufsicht gestellt sind, während der Dauer dieses unfreien Zustandes.

2) Von diesen 46 Wahlmännern 2. Classe wählen die Wahl-Berechtigten des **ersten** und **zweiten** Stadtviertels je 23 und die des **dritten** und **vierten** Stadtviertels ebenfalls je 23.

3) Jeder Wähler hat den Wahlzettel zu unterschreiben und in **Person** vor der aus dem Stadtschultheißen, dem Rathschreiber, dem Obmann des Bürger-Ausschusses und dem Steuer-Einbringer bestehenden Wahlcommission auf dem Rathhaus abzugeben, wenn er es nicht vorziehen sollte seine Wahlstimme zu Protokoll zu geben.

4) Zur Gültigkeit der Wahl gehört, daß wenigstens $\frac{2}{3}$ der Stimmberechtigten ihre Stimmen abgegeben haben.

Gegen **Säumige** müßte mit **Ordnungsstrafe** eingeschritten werden.

5) Zur Wahlhandlung sind bestimmt für die Bewohner des ersten und zweiten Stadtviertels

Freitag der 16. November

und für die Bewohner des dritten und vierten Viertels

Montag der 19. November,

an welchen Tagen die Commission von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr ohne Unterbrechung auf dem Rathhaus anwesend sein wird.

Am 14. November 1855.

Wahl-Commission.

Verzeichniß

derjenigen Höchstbesteuerten Bürger, welche bei der vorgenannten Wahl nicht gewählt werden können, aber auch nicht wählen dürfen:

1. Gemeinderath Eduard Forster im Neubau, Kaufmann.
2. Gemeinderath Joseph Walter, Kaufmann.
3. Kaufmann Rupert Walter.
4. Gemeinderath J. Holz, Rothschenswirth.
5. Kreuzwirth Mar. Waldenmaier.
6. Gemeinderath F. J. Eisele, Mohrenwirth.
7. Kaufmann August Neuber.
8. Kaufmann Joh. Bapt. Mayer (auf dem Markt).
9. Fabrikant Carl Deihle.
10. Fabrikant Louis Böhm.
11. Bärenwirth J. Palmer.
12. Kaufmann Ed. Forster jun.
13. Kaufmann Andreas Bucher.
14. Gemeinderath Adolph Köhler, Kaufmann.
15. Kaufmann Joseph Seybold.
16. Gemeinderath A. Fischer, Silber-Fabrikant.
17. Kaufmann Fr. Romerio.

18. Gemeinderath J. Wagner, Silber-Fabrikant.
19. Hahnenwirth Simon Pfisterer.
20. Fabrikant Carl Reiser.
21. Kaufmann Anton Jori.
22. Goldarbeiter Franz Schurr.
23. Kronenwirth J. Holz.
24. Röll, Carl, Fabrikant.
25. Fabrikant N. Spranger.
26. Fabrikant J. B. Ditt.
27. Kaufmann J. Heizmann, Kunstmüller.
28. Löwenwirth Johannes Herzer (jung).
29. Josephleswirth Franz Jos. Mich.
30. Weißgerber Gottfried Wedler.
31. Kaufmann Abr. Frank.
32. Kaufmann Chr. Raschold.
33. Bäcker Joh. Bieser.
34. Bäcker Joh. Mülleisen.

- 35. Bäcker Anton Flaig jun.
- 36. Goldarbeiter Thomas Untersee.
- 37. Schwarzschmied Fr. Dan. Butt.
- 38. Fabrikant Carl Erhardt sen.
- 39. Haasewirth Joh. Haas.
- 40. Rinderbäcker-Müller Kohle.
- 41. Wachszieher Kav. Kieß.
- 42. Bäcker Anton Flaig sen.
- 43. Sailer Andr. Stegmaier.
- 44. Buchhändler G. Schmid.
- 45. Med. Dr. Camerer in Ulm.
- 46. Kreuser, Gottl., Vortenwirth.
- 47. Kaufmann Albert Wanner.
- 48. Gemeinderath J. Buhl, Kaufmann.
- 49. Kostreicher Jos. Bader.
- 50. Lammwirth Franz Jos. Eisele.
- 51. Goldarbeiter Kaver Weber.
- 52. Weisshaupt, A., Pfenningmüller.
- 53. Weber, Jos. Kettenmaier.
- 54. Kaufmann Julius Jori.
- 55. Huttelmaier, Franz Joseph, Bäcker.
- 56. Deconom Jos. Hopfenzig.
- 57. Gemeinderath Chr. Köhler, Werkmeister.
- 58. Sternwirth Anton Maier.
- 59. Oberamtsarzt Dr. Friz in Neresheim.
- 60. Wachszieher Franz Kaver Waman.
- 61. Rothgerber August Neubert.
- 62. Bäcker Franz Scheuerle.
- 63. Conditor F. W. Zieher.

- 64. Kaufmann Theodor Winter.
- 65. Bäcker Andreas Graf.
- 66. Judenmüller Aloys Friz.
- 67. Goldarbeiter Leopold Weber.
- 68. Ziegler Anton Widmann.
- 69. Kaufmann Joh. Rudolph jun.
- 80. Joh. Hopfenzig, gew. Aklaffenmüller.
- 71. Schlosser Andr. Mayer.
- 72. Wachszieher Alexander Herlikofer.
- 73. Fischer Joh. Enßlin.
- 74. Vogelhofbau Fr. Munz.
- 75. Bäcker Gustav Friedel.
- 76. Ziegler Joh. Georg Widmann.
- 77. Fabrikant C. Erhardt jun.
- 78. Fabrikant Julius Erhardt.
- 79. Goldarbeiter Georg Franz Bed.
- 80. Franz Gerster, Holzwart.
- 81. Kaufmann Seippel.
- 82. Kaufmann Ulrich Schmölz.
- 83. Grünbaumwirth Bernhard Schupp.
- 84. Freimüller Gottfried Scheuerle.
- 85. Buchbinder Joseph Bez.
- 86. Gerber Ignaz Raagel.
- 87. Goldarbeiter Johann Untersee.
- 88. Kaufmann Albert Dommag.
- 89. Seifensieder Fr. Eisenlohr.
- 90. Silberarbeiter Augustin Weimann.
- 91. Radler David Ketsch.
- 92. Stuttgarterbot Betrer.

Landwirthschaftlicher Verein Welzheim. — Aufforderung.

Zur Hebung des Hopfenbaus hat der Verein 3 Preise à 3, 2 und 1 Kronenthaler für Hopfenplanzer ausgesetzt und wird für die Bewerber bemerkt, daß sie mindestens 1 Viertel Boden mit Hopfen angepflanzt haben müssen, und über die Größe des damit angebauten Grundstücks, seine günstige Lage und die Anzahl der Hopfenstangen durch gemeinderäthliche Zeugnisse sich auszuweisen haben.

Die Bewerbungen sind schriftlich binnen 3 Wochen an den Unterzeichneten einzusenden.

Alfdorf, den 14. Nov. 1855.

Der Vorstand. Freiherr vom Holz.

G m ü n d.
Fourage-Ankauf.
Für das Fourage-Magazin in Gmünd werden ohne Abstreichs-Akford, aus freier Hand, gegen gleich baare Bezahlung angekauft:

- 500 Scheffel Haber,
- 900 Centner Heu vom Jahrgang 1855 und
- 4000 Bund Stroh.

Offerte hierauf werden von dem Unterzeichneten täglich entgegen genommen.

Den 5. Nov. 1855.

Zu höherm Auftrag:
Cameral-Verwalter a. D.
Riethammer.

G m ü n d.
Abstreichs-Akford.
Ueber die Lieferung der bei der unterzeichneten Stelle erforderlichen

- 22 Scheffel Haber,
- 44 Centner Heu und
- 32 " Stroh

findet hier am

Mittwoch den 21. d. M.

Vormittags 10 Uhr eine öffentliche Abstreichs-Verhandlung statt, wozu eingeladen wird.

Den 16. Nov. 1855.

Oberamts-Beleg.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Erklärung.

Wenn ich das Vertrauen

meiner frühern geehrten Wähler zum Landtag bei der nächst bevorstehenden Wahl wieder erhalten sollte, so bin ich be-

reit, dieselbe anzunehmen. Zu dieser Erklärung wurde von mehrerer Seite veranlaßt
N. Wolff.

Bildnisse in Photographie

von

G. M. Schneider aus München.

Unter Berufung auf eine frühere Anzeige meldet Unterzeichneter nun seine Ankunft. Derselbe empfiehlt sich hiemit dem verehrten Publikum im Aufertigen von Familienporträts sowohl in reiner Photographie als auch dieselben in Farben künstlerisch ausgeführt, zu geneigten Aufträgen. — Mit dem Besten, was irgendwo in diesem Kunstzweig geleistet wird, immer gleichen Schritt haltend, glaubt Unterzeichneter auch bei dem hiesigen kunstsumigen Publikum auf die ihm bisher überall gewordene Anerkennung und Theilnahme hoffen zu dürfen. Einige seiner Bilder aus Ulm und Göttingen, in welder letzterer Stadt er während 9 Monaten unangesezt mit Aufträgen beehrt wurde, sind bei Hrn. Kaufmann Rudolph am Marktplatz vom morgenden Sonntag an ausgestellt und mögen dieselben besser empfehlen. — (Die Bilder können in jeder beliebigen Größe gefertigt werden.)

G. M. Schneider,
im Blinden-Asyl auf der Bleich im 1. St.

G m ü n d.
Häuser-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag

- 1) ein nahe am Markt gelegenes Haus mit fünf heizbaren Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen, und
- 2) ein größeres, in gleich guter Lage befindliches Haus, welches seiner Räumlichkeiten wegen zu einer Fabrik, Desonomie oder Wirtschaft vassend wäre, zu verkaufen.

Den 9. Nov. 1855.

Rechts-Consulent
Bauder.

G m ü n d.
Wohnungs-Veränderung u. Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter wohnt von heute an bei Herrn Graveur Wietmann in der Kapuzinergasse, und binet auch um ferneres Wohlwollen.

Johann Baptist Wohlfarth,
Schneidermeister.

G m ü n d.

Wirtschafts-Eröffnung.



Der Unterzeichnete eröffnet am nächsten Sonntag den 18. Nov. d. J. die von ihm erkaufte Wirtschaft z. Ilge. Er ladet

zu einem recht zahlreichen Besuche mit dem Bemerkten ein, daß bei ihm gutes Bier, Most und reine Weine, sowie kalte und warme Speisen zu haben sind.
W. Friedel,
b. Plze.

G m ü n d.
Der Unterzeichnete empfiehlt ein einspanntiges Gefährt zum

Reisen und sichert billige Preise zu.

Musikus Hellmuth.

G m ü n d.
Für eine stille Familie hat ein Logis bis Lichmesß zu vermieten

Job. Herzer,
Bäcker beim Spital.
Der 12. Nov. 1855.

G m ü n d.
Bekanntmachung.
Bei Mezger Kraus in der Bogsgasse sind Samstag Abends, Sonntags früh und Donnerstags durch Bestellung Ulmer Würste zu haben.

G m ü n d.
Lehrjungen,
zum Eintritt zu Ostern 1856 wer-

den noch angenommen in der Biskovierie-Fabrik von
Ditt u. Comp.

G m ü n d.
Gutes Engelberger Bier, die Maas zu 8 kr. gibis von morgendem Sonntag an bei
Fr. Abele,
Sechtwirth.

Telegraphischer Bericht.

München, 14. Nov. Aus Odessa wird gemeldet: „Der Kaiser hat Nikolajeff am 7. d. verlassen und sich in die Krim begeben, um persönlich der Armee des Fürsten Gortschakoff zu danken. Sr. Maj. fand seine braven Truppen in einem vollkommenen Zustand. Am 12. Nov. begab sich der Kaiser auf den Weg, um über Moskau nach St. Petersburg zurückzukehren. Bis zum 12. Nov. hatte der Feind auf der taurischen Halbinsel nichts unternommen.“

Preußen. Berlin, 9. Nov. Mit Zuverlässigkeit wird der „Ost. Post.“ von hier gemeldet, daß die Mission des österreichischen Ministerraths v. Brentano, in so weit sie die Münzfrage betrifft, bereits zu einem schönen Resultate geführt hat. Oesterreich wird den Einmüthig-Guldenfuß einführen, das Verhältnis zwischen dem Thaler und dem Conventionsgulden wird eben so genau festgestellt sein, wie das Verhältnis zwischen Thaler und Vereinsgulden. Ein Gulden dreißig Kreuzer österreichisches Geld, ein Gulden fünf und vierzig Kreuzer Vereinsgeld und ein Thaler Preussisch Courant werden von einem und demselben Silbergehalte sein. (F. S.)

Oesterreich. Wien, 11. Nov. Die Weinernte in Oesterreich stellt sich als sehr befriedigend heraus, und bestätigt von neuem die Beobachtung, daß unser Herbst alle sieben Jahre ein günstiger ist. Von Ungarn gilt dasselbe, und der Abfluß des Produkts auf die deutschen und andere ausländische Märkte ist in sichtlicher Zunahme. Wenn die neuen Creditanstalten dem Grundbesitzer und Händler tüchtig unter die Arme greifen, so wird in wenigen Jahrzehnten das Kronland Ungarn enorme Quantitäten Wein und Tabak auf den deutschen Markt werfen können.

Auf außergewöhnlichem Wege erfährt man, nach Berichten aus Odessa, daß den fremden Generalconsulaten Andeutungen zugekommen sind: die Schonung welcher sich Odessa bis jetzt von Seite der allirten Flotten erfreute, müsse eine Gränze haben. Die Unterthanen der kriegführenden und der neutralen Mächte würden gut thun, wenn sie den Winter benützen um ihre Waarenvorräthe vom Plage weg zu schaffen. Während seiner Anwesenheit in Odessa empfangend der Czar eine Deputation des Handelsstandes, welche die dringendsten Versicherungen in Betreff möglicher baldiger Beendigung des Kriegs erhielt.

Triest, 12. Nov. Sr. k. k. Majestät sind heute um 8 Uhr abgereiset. Auszug aus dem letzten Bulletin: Gestern hat der hohe Kranke einige Stunden anhaltend geschlafen, ist heiter erwacht und hat mit Behagen eine Tasse Bouillon genommen. Die Unterleibsbeschwerden haben aufgehört, auch der Leberschmerz ist ausgeblieben. Die Nacht verfloß im Ganzen ruhig, die Krankheitserscheinungen bieten auch heute keine Beforgnis, die Empfindlichkeit des hohen Kranken gegen Licht und Schall ist noch groß.

Schweiz. Das Erdbeben vom 7. November ist in Leuf und Visp so stark gewesen, daß die Leute ihre Häuser wieder verlassen mußten. Seither ist nichts erfolgt.

Frankreich. Paris, 13. Nov. (N. Allg. Z.) Die Débats enthalten die nachstehenden telegraphischen Depeschen. Marseille, 13. Nov. Der „Ganges“ langt an mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. Nov. Die Allirten haben ungeheure Werke beendigt, in der Nähe des Forts Nikolaus und die Zahl ihrer auf das Fort zu Nord gerichteten Batterien verwehrt. Gegen die Tchernaja hin ist man auf alles aufmerksam. Russische Deserteure sagen aus, der Fürst Gortschakoff wolle vor seinem Rückzug eine letzte Schlacht versuchen, die russische Armee habe Befehl zum Angriff erhalten, und habe zu diesem Zweck bereits eine große Menge liegender Brücken angefertigt, in Folge dessen verstärken die Allirten jede Nacht ihre Vorposten und geben denselben Feldbatterien

zur Unterstützung. Ein Adjutant Dmer Bascha's, der am 4. d. in Konstantinopel angekommen ist, bezeichnet, daß der Befehlshaber sich ungefähr 30 Stunden weit ins Innere des Landes begeben habe, und die Winterquartiere beziehe. Die „Presse d'Orient“ erzählt der von Tiflis mit Depeschen für General Murawiew abgegangene Courier von den Kurden angehalten und den Türken ausgeliefert worden sei. Die Nachrichten aus der Krim erwähnen der verbreiteten Gerüchte über demnächst durch die Russen zu versuchende Angriffe. Bei Balaklawa und Inkerman, den einzig angreifbaren Stellen sind Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Der geheimnißvolle Jäger.

(Fortsetzung.)

2.

An demselben Abend, als sich die oben geschilderten Scenen ereigneten, wurden auf einem freundlichen Landstrich im Thale des Hudson unweit Albany mancherlei Reisevorkommungen getroffen. Auf dem großen Tisch des geringen Wohnzimmers lagen Kleidungsstücke, Wäsche, Hüte, Mäntel, Tücher u. dergl. in buntem Gemisch durcheinander, und eine wohlbeleibte ältliche Dame war eifrig beschäftigt, alle diese Dinge in umfangreiche Mantelsäcke zu packen, während ein schönes etwa 18jähriges Mädchen mit blühenden Wangen und braunen Augen in fröhlicher Hast hin und her lief und der würdigen Matrone durch ihre übereilte Dienstfertigkeit mehr hinderlich als förderlich war.

„Ellen, reiche mir einmal rasch die Scheere, welche dort auf dem Nährschischen liegt“, sagte die ältliche Dame endlich mit einiger Ungeduld. „Dies Bändchen ist zu lang — ich muß es um die Hälfte kürzen.“

Und das junge Mädchen hüpfte rasch durch das Zimmer und präsentirte Jener mit dem unschuldigsten Gesicht von der Welt ein riesiges Schlussetband.

Das war der emsig packenden Matrone zu viel. Sie schaute in komischer Verzweiflung gen Himmel und sprach kopfschüttelnd und mit einem tiefen Seufzer: Ja, das alte Sprichwort hat Recht, Eiroh in Schuhen und Lieb' im Herzen, gucken überall heraus! Ich bitte Dich, mir eine Scheere zu holen, und Du bringst mir ein Bund Schlüssel! Wenn Du nicht morgen zu Deinem Verlobten reiselest, so würde ich Dir eine lange Straßpredigt halten.“

„Ach, verzeihe mir heute gnädiglich alle meine großen und kleinen Sünden, herzliche Mutter!“ erwiderte Ellen. „Ich weiß vor Freude, daß ich Arthur in wenigen Tagen wiedersehen werde, wirklich nicht recht, was ich thue! Wenn ich zurückkomme, will ich auch die musterhafteste Tochter sein, welche dießseits des Meeres zu finden ist.“

Mistress Harrington vertieft durch ein leises Schütteln des Kopfes, daß sie nicht recht an die Ausführung dieses frommen Vorsatzes glaube, und fuhr mit doppeltem Eifer in ihrer Beschäftigung fort.

Als die Reisegepäcksachen bis auf einige Kleinigkeiten in den Mantelsäcken untergebracht waren, trat Ellen's Vater herein, ein schlanker, stattlicher Fünzigjähriger mit weitergebräuntem Antlitz, welches den Ausdruck heiterer Ruhe zeigte. Ellen hüpfte ihm freudig entgegen und fragte in gespannter Erwartung:

„Hast Du Dein Geschäft mit dem Farmer Cuningham beendigt? Können wir morgen die Reise nach Connecticut antreten?“

„Ja, wir können reisen, liebe Ellen“, erwiderte Jener, die blühende Tochter mit stillem Wohlgefallen anschauend: „Morgen früh um sechs Uhr brechen wir auf. Ich habe Dir das bequemste meiner Pferde ausgesucht; die drei kleinen Tagreisen werden Dich hoffentlich nicht angreifen.“

„Und wenn der Weg doppelt und dreifach so lang wäre, ich würde mich einer solchen fröhlichen Reise nur freuen“, rief das junge Mädchen mit strahlenden Augen. „Du sollst keine Klage von mir hören, lieber Vater, und wenn sich auch alle Elemente gegen uns verschworen hätten.“

„Bis jetzt hat es den Anschein, als ob der Himmel uns besonders begünstigen — —“

„Ah, dort kommt Bill von Albany zurück!“ unterbrach Mistres Harrington ihren Gatten, indem sie auf einen Reiter deutete, welcher rasch dahergesprengt kam.

„O, der bringt uns gewiß einen Brief von Henry mit!“ rief Ellen.

„Dein Bruder ist nicht so schreibselig wie Du“, entgegnete Mistres Harrington, „er hat ja erst vor sechs Wochen geschrieben — und was kann er uns überhaupt Neues melden?“

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s .

Das Journal de l'Aisne erzählt, daß vor einigen Tagen im Dorfe Es im Arrondissement von Chateau Thierry eine Hochzeit gefeiert werden sollte. Die Vorbereitungen zum Feste waren in vollem Gange, und im Backofen loderte bereits das Feuer zu dem üblichen Hochzeitskuchen, als ein böser Nachbar des künftigen Schwiegervaters, der sich ärgern mochte, daß er nicht eingeladen worden, den Bräutigam bei Seite nahm und ihm zuraunte: „Ludwig, glaubst du, daß dir die im Ehe-Contrakte zugesagte Summe Geldes sofort nach der Hochzeit ausbezahlt wird? Du irrst, denn der Schwiegervater hat kein Geld.“ Der Bräutigam, wie vom Blize getroffen, lief sofort zum künftigen Schwiegervater und verlangte sofortige Ausbezahlung des Geldes, wobei er sogar mit Nichtheirathen drohte. „Du hast also wenig Vertrauen zu mir?“ entgegnete nach einigem Zögern der Schwiegervater. „Komm und sieh!“ Und dabei schloß er einen Schrank auf und zeigte dem Ungestümen hundert Pfeiler, von Hüfstrankensrüden aufgestapelt. „Jetzt höre“, begann der Schwiegervater ernst, „ich merke, daß du mein Geld mehr liebst, als mein Kind; die Vorbereitungen zur Hochzeit sind bald fertig; wir wollen es unter uns gut schmecken lassen. Was dich betrifft, so hast du dir einen stattlichen Kuchen eingekehrt, den kannst du mitnehmen und die Thür fest hinter dir zumachen, um meine Schwelle nie wieder zu betreten. Meine Tochter soll einen anderen heirathen, und damit Punktum.“ Dem jungen Mann blieb keine andere Wahl als sich zurückzuziehen.

General Bosquet ist ein glaubiger und frommer Soldat. Bei seiner Ankunft aus der Krim auf franz. Boden trat ihm u. A. auch ein Doherr entgegen, mit den Worten: Entschuldigen Sie, aber ich muß Sie sehen, denn ich habe für Sie gebetet!“ „Ich danke Ihnen, Ihre Gebete frommten mir, gleich diesen heiligen Denkmünzen, welche mir meine Mutter gegeben und die ich hier

trage.“ Bei diesen Worten zog der General mehrere Denkmünzen der Jungfrau Maria aus seiner Brust hervor und zeigte sie dem Doherrn, welchem er die Hand drückte.

C h a r a d e .

Mein erstes ist ein sonderbares Ding,
Die Dänen halten's manchmal sehr gering,
Sie stoßen's unbarmherzig von den Füßen,
Doch manchmal hab' ich auch bemerken müssen,
Daß es, geliebt, an ihrem Halse hing.
Wenn Zweetes lieben unsere Damen immer,
Und was sie selbst auch dem Geliebten mimmer
Erlauben, diesem Fremden zu gestatten,
Drum ist er auch ein Dorn im Aug des Gatten;
Doch mag er über ihn sich auch beschweren,
Er kann ihn leider selber nicht entbehren.
Mein Ganzes ist ein Wundarzt, welcher eben
Ein Uebel sucht durch seine Kunst zu heben,
Und auch ein Künstler, dem's gelingt,
Daß er das Härteste in schöne Formen bringt.

Auflösung der drei Charaden über ein Wort in No. 125:
L a n d s t u r m .

Mizarin-Tinte.

Diese neu entdeckte Composition verdient mit Recht als die bis jetzt bekannte beste und vollkommenste Tinte empfohlen zu werden. Die Hauptvorzüge derselben sind: daß sie, frei von Säure, sich vorzüglich für Stahlfedern eignet, die von ihr nicht angegriffen werden. Sie fließt, wohlthätig für's Auge, in schöner blaugrüner Farbe äußerst leicht aus der Feder und verwandelt sich sehr bald in's tiefste Schwarz. Sie bildet weder eine Kruste an den Stahlfedern, noch einen Bodensatz in den Tintengefäßen. Sie ist unzerstörbar und widersteht den Einwirkungen von Säuren, Dämpfen und der Zeit und schimmelt nie. Endlich dient solche gleichzeitig als eine vorzügliche Copier-Tinte, die trotz ihrer Dünnschlüßigkeit eine vollkommene, schöne Copie liefert.

Verkaufs-Niederlage von dieser neuen Fabriaat befindet sich in ganzen und halben Flaschen à 36 u. 21 fr. für Gmünd bei G. Schmid, Buchhändler.

Schorndorf, den 13. November 1855.

1 Scheffel Kernen	21 fl. 20 fr.
1 — Roggen	— fl. — fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	— fl. — fr.
1 — Erbsen	— fl. — fr.

Schorndorf. — Brod- und Fleisch-Lage.

8 Pfund weißes Kernenbrod zu	34 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	32 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecken	5 1/2 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	13 fr.
b) abgezogenes	12 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	9 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.

G m ü n d . — Ergebnis des Fruchtmarktes am 15. November 1855.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		V e r k a u f s - S u m m e .		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Eshl. per Eshl.				
	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	—	—	44	—	44	—	27	4	16	4	21	52	21	28	21	12	—	—	590	40	—	8	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	121	6	121	6	121	6	—	—	14	—	13	52	13	12	—	—	1693	12	—	16	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen . .	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	13	20	—	—	—	—	—	—	13	20	—	—	—
Mischling . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — . . .	—	—	166	6	166	6	150	2	16	4	—	—	—	—	—	—	—	—	2297	21	—	—	—

Gewogen wurden 3 Eshl. Kernen: 280, 276, 272 Pfd., zus. 828 Pfd. Durchschnittsgew. 276 Pfd. — Schrankenmstr. Weifmann.